

Pies, Ingo

**Working Paper**

## Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann

Diskussionspapier, No. 2015-4

**Provided in Cooperation with:**

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

*Suggested Citation:* Pies, Ingo (2015) : Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann, Diskussionspapier, No. 2015-4, ISBN 978-3-86829-775-1, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-47309>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170437>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

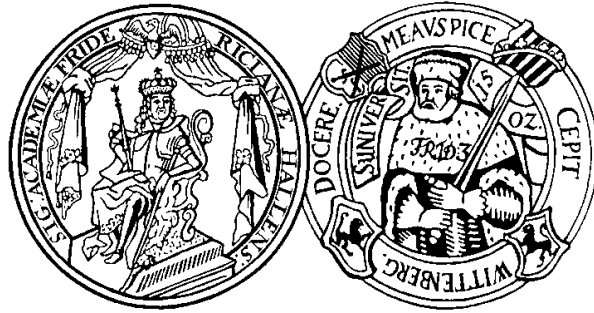
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Ingo Pies

Rezension zum Wirtschaftsethik –  
Buch von Nils Ole Oermann

Diskussionspapier Nr. 2015-4

---

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik  
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,  
hrsg. von Ingo Pies,  
Halle 2015

### *Haftungsausschluss*

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-775-1 (gedruckte Form)  
ISBN 978-3-86829-776-8 (elektronische Form)  
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)  
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

### *Autoranschrift*

**Prof. Dr. Ingo Pies**  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich  
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik  
Große Steinstraße 73  
D-06108 Halle  
Tel.: +49 (0) 345 55-23420  
Email: [ingo.pies@wiwi.uni-halle.de](mailto:ingo.pies@wiwi.uni-halle.de)

### *Korrespondenzanschrift*

**Prof. Dr. Ingo Pies**  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich  
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik  
Große Steinstraße 73  
D-06108 Halle  
Tel.: +49 (0) 345 55-23420  
Fax: +49 (0) 345 55 27385  
Email: [ingo.pies@wiwi.uni-halle.de](mailto:ingo.pies@wiwi.uni-halle.de)

*Kurzfassung*

Dieser Artikel enthält eine Rezension des „Wirtschaftsethik“-Buchs von Nils Ole Oermann (2015).

*Schlagwörter:* Wirtschaftsethik, Chicago School, ökonomischer Imperialismus

*Abstract*

This article contains a review of the book on „Wirtschaftsethik“ by Nils Ole Oermann (2015).

*Key Words:* Economic Ethics, Chicago School, Economic Imperialism



# Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann

von Ingo Pies\*

Wirtschaftsethik. Vom freien Markt bis zur Share Economy, Verlag C. H. Beck, München 2015, ISBN978-3-406-67549-2; Preis: 8,95 €

Nils Ole Oermann ist Professor für Ethik an der Leuphana Universität Lüneburg. Dort leitet er als Direktor das Institut für Ethik und Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung. Seine im Jahr 2007 veröffentlichte Habilitationsschrift ist der protestantischen Wirtschaftsethik zuzuordnen. 2013 hat Oermann eine als Fallstudie über die Banker-Karriere von Edson Mitchell angelegte Sittengeschichte der Finanzbranche vorgelegt. 2014 erschien eine auf Basis dieser Fallstudie gründlich modifizierte Neu-Fassung seiner Habilitationsschrift, und 2015 legt Oermann nun eine populärwissenschaftliche Kurz-Fassung dieses 2014er Buches vor. Sie „will für einen weiten Leserkreis außerhalb der Fachwelt auf rund 120 Seiten und mit einem Minimum an Referenzen ebenso pointiert wie fundiert darstellen, was Wirtschaftsethik ist.“ (S. 7)

Oermanns Wirtschaftsethik-Buch enthält drei Hauptteile. Der erste Hauptteil (Kapitel 2, S. 23-47) skizziert eine kurze Ideengeschichte. Hier werden Positionen vorgestellt, aus deren Blickwinkel wirtschaftsethisch argumentiert werden kann. Das Spektrum reicht von Adam Smith über Karl Marx und John Maynard Keynes bis hin zur Chicago-Schule, zum Ordo-Liberalismus und zu den Lehren der katholischen bzw. protestantischen Sozialethik. Der zweite Hauptteil (Kapitel 3, S. 48-74) erläutert wichtige Schlüsselbegriffe wie beispielsweise Gerechtigkeit, Verantwortung und Vertrauen. Der dritte Hauptteil (Kapitel 4, S. 75-114) diskutiert konkrete Anwendungen. Hier geht es um Fair Trade, um Kinderarbeit, um Mikrokredite, um Nachhaltigkeit, um den Mindestlohn, um Steueroasen und um Islamic Finance.

Das Buch ist ausgesprochen ansprechend geschrieben. Es enthält zahlreiche Praxis-Beispiele, die sehr anschaulich sind, aber auch viele kluge Theorie-Beobachtungen. Vom gesamten Zuschnitt her ist die Argumentation sichtbar darauf angelegt, Interesse zu wecken und zum eigenen Nachdenken anzuregen. Diesen Zweck erfüllt es auf hervorragende Weise. Deshalb kann ich es guten Gewissens zur Lektüre empfehlen.

Wie populärwissenschaftliche Darstellungen generell, so ist auch dieses Buch für den informierten Leser vor allem aus zwei Gründen interessant. Zum einen lassen die konkreten Anwendungen die Eigenheiten des theoretischen Ansatzes schärfer ins Relief treten. Die immense Selektionsleistung der Kurz-Fassung zeigt, was dem Autor wichtig ist und was nicht. Und zum anderen sind nicht nur jene Punkte von Interesse, denen man zustimmt, sondern vor allem auch die, zu den man Widerspruch anmelden möchte. Ich will dies im Folgenden kurz illustrieren.

Zum Ansatz: Oermann teilt nicht die von vornherein anti-marktwirtschaftliche Haltung, die vielen anderen Entwürfen für eine protestantische Wirtschaftsethik zu eigen ist. Das allein schon macht sein Buch lesenswert. Oermann zeigt viel Verständnis für die Leistungsanreize des Wettbewerbs und den damit verbundenen wirtschaftlichen Sachzwang. Aber gleichwohl hat man es hier nicht mit einer Institutionenethik zu tun,

---

\* Diese Rezension wurde geschrieben für „ORDO – Jahrbuchbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft“. Sie wird dort in Band 66 erscheinen.

sondern mit einer Individualethik des wirtschaftlichen Verhaltens von Produzenten und Konsumenten. Alle seine Überlegungen sind zentriert um die Frage: „Was soll ich tun?“. Nirgends wird deutlicher, wie sehr Oermann seinen philosophischen und theologischen Wurzeln treu verbunden bleibt. Und genau damit unterscheidet sich sein Buch von ökonomischen Ansätzen zur Wirtschaftsethik, die sich mit den Tugenden eines Unternehmens als Organisation beschäftigen sowie mit der moralischen Qualität der Marktwirtschaft als Wettbewerbssystem.<sup>1</sup> Methodisch betrachtet, ist Oermanns Wirtschaftsethik also weder Organisationsethik noch Systemethik, sondern eine auf das Individuum als Wirtschaftssubjekt fixierte Handlungsethik. Im Vordergrund steht nicht, wie sich die individuelle Handlungslogik situativ beeinflussen und vor allem institutionell gestalten ließe, sondern vielmehr, wie sie sich in einer gegebenen Situation moralisch ausbuchstabieren lässt. Oermanns Ansatz kommt es primär darauf an, unterschiedliche Blickwinkel zu öffnen, aus denen sich perspektivisch interessante Problemdimensionen erschließen lassen, die einer Person helfen, ihr situatives Verhalten an einem moralischen Urteil auszurichten, welches gut begründet ist.

Zum Widerspruch: Hier will ich nur kurz drei Punkte markieren, die beispielhaft verdeutlichen sollen, dass es sich nicht nur lohnt, Oermanns Buch zu lesen, sondern auch, sich mit den Inhalten kritisch auseinanderzusetzen. Alle drei Punkte beziehen sich auf einen kurzen Abschnitt über die Chicago-School.

- In der internationalen Unternehmensethik ist es üblich geworden, Milton Friedmans berühmten Zeitungsartikel aus dem Jahr 1970 als Ausgangspunkt zu nehmen, um sich von der Position abzugrenzen, die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen bestehe in ihrer Gewinnorientierung. Hier reiht sich auch Oermann ein. Er schreibt Friedman die Position zu, dass „der Unternehmer sich allein darauf konzentrieren darf, was legal ist, und sich nicht darum kümmern muss, was in einem konkreten Fall legitim ist“ (S. 38). Dies freilich deckt sich nicht mit der Auffassung, die Friedman wirklich vertreten hat. Für ihn war es selbstverständlich, dass Unternehmen sich nicht nur an geschriebene Gesetze, sondern auch an Sitten und Gebräuche sowie insbesondere an moralische Normen zu halten haben.<sup>2</sup>
- Oermann weist zu Recht darauf hin, dass Friedman – ähnlich wie Hayek – davon überzeugt war, dass eine freie Marktwirtschaft der beste Garant für eine demokratische Verfassung und damit für politische Freiheiten ist (S. 36 f.). Dennoch kritisiert Oermann die ökonomische Freiheitskonzeption von Friedman, und zwar mit dem Argument, dass bei Friedman die folgende Frage offen bleibe: „Wie frei ist etwa derjenige, der seinen eigenen Lebensunterhalt nicht bestreiten und dadurch sein Leben nicht nach eigenen Vorstellungen gestalten kann?“ (S. 38). Hierbei bleibt unberücksichtigt, dass Friedman den Sozialstaat nicht abschaffen, sondern reformieren will und – beispielsweise mit seinem Vorschlag einer negativen Einkommensteuer – ökonomische Überlegungen skizziert, wie sich soziale Sicherung gesellschaftlich so organisieren lässt, dass Armutfallen vermieden werden, indem die Arbeitsanreize erhalten bleiben. Vor allem kam es ihm darauf an, dass die Preisbildung auf Märkten intakt bleiben

<sup>1</sup> Auf S. 60 vertritt Oermann eine in den Ethiktraditionen von Philosophie und Theologie altehrwürdige Auffassung, wenn er schreibt: „Unternehmen sind nicht moralfähig.“ Aber das ist im Text nur eine Nebenbemerkung, die nicht in der Auseinandersetzung mit neueren (sozialwissenschaftlich inspirierten) Ansätzen verteidigt wird, welche das ganz anders sehen.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu mit den entsprechenden Nachweisen Pies et al. (2011).

kann, indem der Staat nicht niedrige Sonderpreise für Arme einführt, sondern stattdessen intelligent ausgestaltete Einkommenstransfers vornimmt, damit sich die Armen die für sie nötigen Güter zu Marktpreisen kaufen können.<sup>3</sup>

- In erfrischender Offenheit – und aus meiner Sicht: völlig zu Recht – outet sich Oermann als ethischer Imperialist. Er will prinzipiell alle Phänomene menschlichen Lebens – nicht moralisieren, sondern – ethisch überprüfen, sogar im Bereich der Wirtschaft. Gegenüber dem soziologischen Imperialismus von Niklas Luhmann zeigt sich Oermann aufgeschlossen. Aber den ökonomischen Imperialismus eines Gary S. Becker lehnt Oermann ab, und zwar offensichtlich aus normativen Gründen (S. 38-40). Dabei bleibt unberücksichtigt, dass Beckers Ökonomik rein positive Erklärungen liefert und damit Erkenntnisse über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge bereitstellt, die sich instrumentell nutzen lassen, um moralische Anliegen zu fördern.<sup>4</sup> Am Beispiel: Wer sich dafür einsetzen will, dass in armen Ländern auch Mädchen zur Schule gehen dürfen, wird bei Becker dafür gute ökonomische Gründe finden. Das gleiche gilt für das moralische Anliegen der Einrichtung und Ausgestaltung eines Sozialstaats, der Menschen hilft, den Aufbau ihres Humankapitals zu kreditieren.<sup>5</sup>

Oermanns Wirtschaftsethik-Buch regt zwar gelegentlich zum Widerspruch an, aber an vielen Stellen auch zum nachdrücklichen Zuspruch. Hier ist eine markante Passage, in der ich jedes einzelne Wort unterschreiben kann (S. 116):

„Ein Studium der Wirtschaftsethik lehrt keine letzten Gewissheiten, sondern Zweifel und Interesse: den Zweifel daran, ob die heutige Weltwirtschaft wirklich schon die beste aller Welten verwirklicht, und das Interesse daran, was sich in dieser Welt, wie sie jetzt ist, ethisch verbessern lässt. Zweifel und Interesse sind nicht die schlechtesten Begleiter für unseren Weg als Verbraucher und Produzenten, als Nachgeborene und als Vorgänger kommender Generationen. Die Suche nach dem Guten lässt sich nicht auf einzelne Bereiche beschränken, wenn sie gelingen soll. Und sie gelingt nur, wenn wir die Besonderheiten der unterschiedlichen Lebensbereiche kennen. Darum gibt es einen Ort und einen Bedarf für eine die Wirtschaft verstehende und leitende Ethik.“

---

<sup>3</sup> Vgl. hierzu mit den entsprechenden Nachweisen Pies (2004). Zur negativen Einkommensteuer vgl. z.B. Friedman und Friedman (1980; S. 119-124).

<sup>4</sup> Zu diesem Fragenkomplex vgl. ausführlich Pies (1998a) und (1998b).

<sup>5</sup> Vgl. z.B. Becker und Murphy (1988, 1996).



*Literatur*

- Becker, Gary S. und Kevin M. Murphy (1988, 1996): Die Familie und der Staat, in: Gary S. Becker: Familie, Gesellschaft und Politik, übersetzt von Monika Streissler, herausgegeben von Ingo Pies, Tübingen, S. 197-216.
- Friedman, Milton und Rose Friedman (1980): Free To Choose. A Personal Statement, San Diego u.a.O.
- Oermann, Nils Ole (2007): Anständig Geld verdienen? Protestantische Wirtschaftsethik unter den Bedingungen globaler Märkte, Gütersloh und München.
- Oermann, Nils Ole (2013): Tod eines Investmentbankers. Eine Sittengeschichte der Finanzbranche, Freiburg i. Br.
- Oermann, Nils Ole (2014): Anständig Geld verdienen? Eine protestantische Wirtschaftsethik, Freiburg i. Br. u.a.O.
- Oermann, Nils Ole (2015): Wirtschaftsethik. Vom freien Markt bis zur Share Economy, München.
- Pies, Ingo (1998a): Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – der Beitrag Gary Beckers, in: Ingo Pies und Martin Leschke (Hrsg.): Gary Beckers ökonomischer Imperialismus, Tübingen 1998, S. 1-29.
- Pies, Ingo (1998b): Ökonomischer Ansatz und Normativität: Zum wertfreien Umgang mit Werten, in: Ingo Pies und Martin Leschke (Hrsg.): Gary Beckers ökonomischer Imperialismus, Tübingen 1998, S. 107-135.
- Pies, Ingo (2004): Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag Milton Friedmans, in: Ingo Pies und Martin Leschke (Hrsg.): Milton Friedmans ökonomischer Liberalismus, Tübingen 2004, S. 1-24.
- Pies, Ingo, Markus Beckmann and Stefan Hielscher (2011): Competitive Markets, Corporate Firms, and New Governance – An Ordonomic Conceptualization, in: Ingo Pies und Peter Koslowski (Hrsg.): Corporate Citizenship and New Governance – The Political Role of Corporations, Dordrecht u.a.O., S. 171-188.

Diskussionspapiere<sup>6</sup>

- Nr. 2015-4 **Ingo Pies**  
Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann
- Nr. 2015-3 **Mathias Georg Will**  
Privacy and Big Data: The Need for a Multi-Stakeholder Approach for Developing an Appropriate Privacy Regulation in the Age of Big Data
- Nr. 2015-2 **Ingo Pies**  
Diskurs mit Schiefelage Eine ordnungsethische Nachbetrachtung der Mindestlohndebatte
- Nr. 2015-1 **Ingo Pies**  
Ordnungsethik für eine bessere Ordnungspolitik: Ordonomische Anregungen zum schulischen Bildungsauftrag
- Nr. 2014-19 **Ingo Pies**  
Laudatio Max-Weber-Preis 2014 in der Kategorie Ausbildungs-Studienpreis
- Nr. 2014-18 **Ingo Pies**  
Die Gerechtigkeitsdebatte in Deutschland: Diskursversagen beim Mindestlohn
- Nr. 2014-17 **Ingo Pies**  
Der ordonomische Ansatz: eine Illustration am Beispiel des Mindestlohns
- Nr. 2014-16 **Ingo Pies**  
Hunger durch Agrarspekulation?
- Nr. 2014-15 **Ingo Pies**  
Führen mit Werten in Politik und Wirtschaft
- Nr. 2014-14 **Ulrich Koester, Ingo Pies**  
Policy recommendations require more than just technical information. A comment
- Nr. 2014-13 **Ingo Pies**  
Wirtschaftsethik der Welternährung
- Nr. 2014-12 **Ingo Pies**  
F.A. von Hayek und die moralische Qualität des Wettbewerbs
- Nr. 2014-11 **Ingo Pies**  
Argumentiert Papst Franziskus marktfeindlich? Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Apostolischen Schreiben »Evangelii Gaudium«
- Nr. 2014-10 **Ingo Pies**  
Interview zu CSR
- Nr. 2014-9 **Ingo Pies**  
Nahrungsmittelspekulation: ein Interview
- Nr. 2014-8 **Ingo Pies**  
Der Finanzsektor soll Hunger bekämpfen – Aber wie?
- Nr. 2014-7 **Matthias Will, Ingo Pies**  
Insiderhandel und die Regulierung der Kapitalmärkte: Ein Beitrag zur MiFID-Debatte
- Nr. 2014-6 **Ingo Pies**  
Interview zur Moral der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen und zur Ordnungsethik der Zivilgesellschaft
- Nr. 2014-5 **Ingo Pies**  
Die Stunde der Symbolpolitik – Zur politischen Funktion wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Krisenzeiten
- Nr. 2014-4 **Ingo Pies, Oliver Holtemöller**  
Mit administrierten Löhnen Armut bekämpfen? – Warum die Debatte um den Mindestlohn in Deutschland verfehlt ist

<sup>6</sup> Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2012.

- Nr. 2014-3 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**  
Miteinander oder Gegeneinander? – Zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Nr. 2014-2 **Matthias Georg Will, Ingo Pies**  
Discourse and Regulation Failures: The Ambivalent Influence of NGOs on Political Organizations
- Nr. 2014-1 **Ingo Pies**  
Argumentiert der Papst marktfeindlich?
- Nr. 2013-28 **Ingo Pies**  
„Diese Wirtschaft tötet.“ – Wirtschaftsethische Stellungnahme zu einigen zentralen Aussagen des Apostolischen Schreibens »Evangelii Gaudium« von Papst Franziskus
- Nr. 2013-27 **Ingo Pies**  
Ethik der Welternährung
- Nr. 2013-26 **Ingo Pies, Thomas Glauben**  
Wissenschaftliche Stellungnahme zum „Argumentationspapier“ von Foodwatch
- Nr. 2013-25 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**  
Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
- Nr. 2013-24 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**  
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-23 **Ingo Pies**  
Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
- Nr. 2013-22 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**  
(Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
- Nr. 2013-21 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**  
The Ethics of (Financial) Speculation
- Nr. 2013-20 **Ingo Pies**  
The Ordonomic Approach to Order Ethics
- Nr. 2013-19 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**  
Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good
- Nr. 2013-18 **Ingo Pies**  
Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
- Nr. 2013-17 **Ingo Pies**  
Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
- Nr. 2013-16 **Ingo Pies**  
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
- Nr. 2013-15 **Ingo Pies**  
Keynes und die Zukunft der Enkel
- Nr. 2013-14 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**  
Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
- Nr. 2013-13 **Ingo Pies**  
Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
- Nr. 2013-12 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**  
Wie Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomik gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegentreten können
- Nr. 2013-11 **Ingo Pies**  
Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-10 **Stefan Hielscher und Till Vennemann**  
Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management

- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**  
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**  
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**  
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**  
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**  
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**  
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**  
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**  
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**  
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass

### *Wirtschaftsethik-Studien<sup>7</sup>*

- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**  
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**  
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**  
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**  
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**  
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**  
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**  
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**  
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

<sup>7</sup> Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.